

Spanish Travelling Virtuosi

Reisende Virtuosen Spaniens im Zeitalter der europäischen Aufklärung

LA
GUITAR
LAN
DE



-GEMA-Preis 2018 für
Bestes junges Ensemble

-Leonardo-Stipendium
der BBVA 2022

-1. Preis beim
CREAR 2022
Junge Talente aus Aragón

-2. Preis bei
CREAR 2021 und CREAR 2018
Junge Talente aus Aragón

-1. Preis beim
XVIII. Biagio-Marini
Wettbewerb

-1. Preis beim
V. Internationalen
Alte-Musik-Wettbewerb Gijón





Luis Martínez auf dem Cover des Scherzo-Magazins, Juni 2019



La Guirlande auf dem Cover des Melómano-Magazins, Oktober 2021

Melómano ★ ★ ★ ★ ★



Im Juni 2019 wurde eine CD-Aufnahme dieses Programms beim Label Orpheus veröffentlicht

1. La Guirlande

Der Flötist Luis Martinez Pueyo gründete La Guirlande während seines Aufenthaltes an der Schola Cantorum Basiliensis und seither erweist sich das Ensemble als eines der vielseitigsten Formationen, die sich auf die historisch informierte Aufführungspraxis der Musik des 18. und 19. Jahrhunderts spezialisiert hat.

Das Ensemble ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe: 2022 wurde es mit einem Leonardo-Stipendium der BBVA – Stiftung, einem ersten Preis bei den CREAR 2022-Preisen und einem zweiten Preis bei den CREAR 2021- und CREAR 2018-Preisen für junge Talente aus Aragón ausgezeichnet. So gewann es 2018 den GEMA-Preis für das beste Nachwuchs-Alte-Musik-Ensemble in Spanien, den ersten Preis des 18. Biagio-Marini-Wettbewerb in Neuburg an der Donau sowie den ersten Preis beim V. Concurso Internacional de Música Antigua de Gijón. Das Repertoire La Guirlandes fokussiert sich auf Werke des 18. und 19. Jahrhunderts, in denen die Flöte eine tragende Rolle spielt – von der Flötensonate (sowohl mit obligatem Cembalo oder Pianoforte als auch mit Basso Continuo) über größer besetzte Kammermusik bis hin zum Solokonzert. Darüber verfolgt La Guirlande mit dem Spiel auf originalen Instrumenten oder Nachbauten historischer Originale sowie einer fundierten Recherchearbeit in Traktaten und anderen Quellen zum jeweiligen Projekt sein Hauptaugenmerk: Eine Aufführung zu erreichen, die so nahe wie möglich an die ursprüngliche Klangvorstellung des jeweiligen Komponisten heranreicht.

La Guirlande setzt sich aus herausragenden Musikern der historischen Aufführungspraxis aus Spanien und der ganzen Welt zusammen, die an den renommiertesten Instituten für Alte Musik (wie der Schola Cantorum Basiliensis, dem Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris oder dem Koninklijk Conservatorium Den Haag) studiert haben und ihrerseits in einigen der berühmtesten Ensembles und Orchestern der Alte-Musik-Welt spielen. Seit seiner Gründung ist La Guirlande in Festivals wie der Reihe der Freunde Alter Musik Basel, Festival Internacional de Santander, Quincena Musical de San Sebastián, Festival de Música Antigua de Úbeda y Baeza, Festival de Música Antigua de Sevilla, Festival Internacional de Arte Sacro de la Comunidad de Madrid, Semana de Música Antigua de Álava, Festival de Música Antigua de Peñíscola, Festival de Besançon – Montfaucon, Festival Fora do Lugar, Festival Baroque Vivant Basel, Festival de Música Barroca de Albacete, Festival de Música Antigua de Casalarreina, Clásicos en Verano de la Comunidad de Madrid, Ciclo de Conciertos de Orgao Vila Nova de Famalicao e Santo Tirso, und dem Festival 5 Segles de Música a l'Eliana aufgetreten. Außerdem organisiert La Guirlande selbst das Festival de Música Antigua de Épila.

Der Name des Ensembles leitet sich vom altfranzösischen „guirlande“ ab, das den Lorbeerkranz bezeichnete – eines der wichtigsten Symbole für Apoll, das für dessen Kunstfertigkeit, Glorie und Weisheit steht.



2. Spanish travelling virtuosi



Reisende Virtuosen Spaniens im Zeitalter der europäischen Aufklärung

Das 18. Jahrhundert wird auch als Zeitalter der Vernunft bezeichnet und die Bewegung der Aufklärung vertrat die Ansicht, dass menschliche Einsicht Unwissenheit, Aberglaube und Tyrannei zugunsten einer besseren Welt überwinden könne. Die verschiedenen Strömungen der Aufklärung hatten zu dieser Zeit grossen Einfluss auf nahezu alle Lebensbereiche wie beispielsweise Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und gesellschaftliches Zusammenleben. Angeregt durch diese starken humanistischen und kosmopolitischen Einflüsse reisten Aristokraten, Intellektuelle und Künstler durch ganz Europa.

Durch das Aufstreben eines erstarkenden Bürgertums in einflussreiche Positionen fanden im 18. Jahrhundert die ersten Schritte einer ‚Popularisierung‘ der Künste statt, die zu einem ganz neuen Markt für das Schaffen von Künstlern führte: Anstatt wie bisher für eine nur kleine Auswahl von Kennern zu schreiben, fingen sie an, für eine breitere Zuhörerschaft zu komponieren. Auch das Aussterben des bis dahin traditionellen Mäzenatentums, das vor allem von Königen und Adligen aufrechterhalten worden ist, trug entscheidend zur Herausbildung eines ‚modernen‘ Publikums im heutigen Sinne bei. Öffentliche Konzerte, die sich an ein breites Publikum richteten, traten in Konkurrenz mit dem privaten Konzertleben am Hof. Musikliebhaber konnten nun an Unterhaltungsformen teilhaben, die bis dahin nur den höchsten Schichten der Gesellschaft vorbehalten gewesen waren. Die ersten Konzerte im moderneren Sinn und in der Form, wie wir sie heute kennen, fanden in Städten wie Paris, Leipzig, London, Wien und Dublin statt.

Aus diesem Geist heraus entstand die Figur des Virtuosen. Opernsänger verdienten zwar seit über einem Jahrhundert als Reisende von Stadt zu Stadt, je nachdem, wo ihre Dienste gebraucht wurden, mitunter immense Summen, jedoch gab es bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts für Instrumentalisten eher in Ausnahmefällen die Gelegenheit, als Virtuosen ausgedehnte Reisen zu unternehmen. Der

größte Unterschied bestand vor allem darin, dass die ‚neuen‘ Virtuosen nie oder nur für kurze Zeit eine Anstellung an einem Hof innehatten, sondern von einem Ort zum nächsten reisten und dabei entweder ihre eigenen oder eigens für sie komponierte Werke präsentierten, was auch Schlüsse auf ihr musikalisches und technisches Können am Instrument zulässt. Dank dieser Reisen konnten die Musiker nicht nur mehr Konzerte mit größerem Verdienst spielen, sondern auch anregende professionelle Kontakte knüpfen, neue musikalische Ideen und Stile kennenlernen oder Verleger für ihre neuen Kompositionen kennenlernen.

Obwohl Spanien nicht als eines der musikalischen Zentren des 18. Jahrhunderts angesehen wird, mangelte es dort bei Weitem nicht an großartigen Musikern und wichtigen Virtuosen, von denen viele sich des aufgeklärten Gedankenguts annahmen und sich, auf der Suche nach Erfolg und inspirierenden Erfahrungen, für ein Leben als reisende Virtuosen entschieden. Dies ist sicher der Fall bei den Gebrüdern Josep und Joan Baptista Pla, die wohl international bekanntesten Virtuosen Spaniens des 18. Jahrhunderts. Etliche Rezensionen dieser Zeit porträtieren sie als herausragende Oboisten. Dass ihre Kompositionen selbst nach ihrer Abreise gerne und oft gespielt wurden, zeigt, wie sehr sie vom Publikum geschätzt wurden. Ihre Reisen führten sie unter anderem nach Paris, London, Lissabon, Stuttgart, Madrid und Norditalien und waren allorts von großen Erfolgen gekrönt. Mögen die Gebrüder Pla vielleicht die berühmtesten reisenden Virtuosen Spaniens gewesen sein, die einzigen, die sich für neue Erfahrungen und einen Szenenwechsel entschieden haben, waren sie jedoch nicht.

Ein weiterer Vertreter war der Geiger Joaquín Nicolás Ximénez Brufal aus Alicante. 1763 verließ er seinen Posten als zweiter Geiger der Kapelle seiner Heimatstadt, um nach London zu gehen. Dort veröffentlichte er seine *Six solos for a Violin. Composed and humbly Dedicated to the Right Honourable the Earl of Sandwich*, die das hohe musikalische und technische Niveau Nicolás Ximénez' dokumentieren. Der Flötist Felipe Lluch muss über ein ähnliches Können verfügt haben, aber leider ist kaum etwas über sein Leben überliefert. Die Meinungen über seine Herkunft gehen auseinander: Er könnte aus Spanien stammen, wird manchmal aber auch mit dem berühmten italienischen Flötisten Filippo Ruge in Verbindung gebracht. Dieser hatte 1753 in den *Concerts Spirituels* in Paris gespielt und einige seiner Kompositionen in Paris und London drucken lassen, von denen einige im Königlichen Palast in Madrid aufbewahrt werden. Mag seine Herkunft auch strittig sein, sein Können auf der Flöte ist es nicht – jedenfalls wenn man es anhand der technischen Schwierigkeiten seiner *Sonata for y Flauto Traversa* by Sig: Filippo Lluge, die in der London British Library aufbewahrt wird, misst.

Giocomo Facco ist 1676 in der Republik Venedig geboren worden, und hat bereits im frühen 18. Jahrhundert in Palermo und Neapel gearbeitet. Sein Wirken als Komponist, vor allem geistlicher Werke für verschiedene Anlässe und Kantaten für Sopran, erlangte internationales Ansehen mit der Veröffentlichung seiner *Pensieri Adiarmonici*, einer Sammlung von Violinkonzerten in zwei Bänden, die vom bekannten niederländischen Drucker Estienne Roger in Amsterdam veröffentlicht wurden. 1720 traf Facco, eigentlich auf der Durchreise nach Lissabon, in Madrid ein, wo seine musikalischen Fähigkeiten am Hofe Felipe V. nicht unbemerkt blieben und in eine Anstellung als

Geiger der königlichen Kapelle und Musiklehrer des Thronfolgers Don Luis mündeten. Facco sollte bis zu seinem Tod 1753 am Hofe der Bourbonen bleiben. Obwohl seine Fähigkeiten für einige Zeit geschätzt wurden, schien die Ankunft des umjubelten Kastraten Carlo Broschi, auch als Farinelli bekannt, dessen kompositorisches Schaffen in den Schatten zu drängen, ein Schicksal, dass andere Musiker die in den Diensten der Königsfamilie standen, teilen mussten. Zwar sind keine Kompositionen Faccos aus seiner späteren Lebensphase am Palast von Madrid dokumentiert, jedoch sind kürzlich einige aus seiner Feder stammende Sinfonias di Violoncello vom spanischen Cellisten Guillermo Turina wiederentdeckt worden, die in der Libreria Marziana in Venedig aufbewahrt werden. Unser großer Dank gilt Herrn Turina, ohne dessen Arbeit wir die Sinfonia di Violoncello IX in a-Moll, welche die musikalischen Qualitäten des Venezianers Facco demonstriert, nicht hätten aufnehmen können.

Über das Leben von Joan Cabanilles ist wenig bekannt, bevor er 1655 als Ersatz für Jerónimo de la Torre zum Organisten der Kathedrale von Valencia ernannt wurde. Obwohl einige Quellen behaupten, dass Cabanilles mehrmals nach Frankreich reiste, um bei religiösen Feierlichkeiten zu spielen, gibt es keine gesicherten Informationen, die diese Hypothese belegen. Das kosmopolitische Umfeld Valencias zu dieser Zeit – das vor allem durch die Tatsache, dass die Stadt einen der wichtigsten Eingangshäfen Spaniens besaß, erblühte - half Cabanilles jedoch, mit den neuen europäischen Trends und Moden in Kontakt zu bleiben, vor allem mit den italienischen, obwohl seine Musik auch typische deutsche und niederländische Elemente enthält. Bis jetzt konnte noch kein Aufenthalt Cabanilles' in anderen Ländern nachgewiesen werden, wohl aber finden sich Abschriften einiger seiner Werke in verschiedenen Bibliotheken europäischer Metropolen und sogar in Amerika. Das bezeugt, wie geschätzt und beliebt seine Werke bei Musikerkollegen waren. Von seinem Schüler Josep Elías sind uns die Worte „Eher wird die Welt zusammenbrechen, als dass ein zweiter Cabanilles erscheint“ überliefert.

Author. Luis Martínez

3. Programm

Spanish travelling virtuosi

Reisende Virtuosen Spaniens im Zeitalter der europäischen Aufklärung

JOAN BAPTISTA PLA (1720-1773)

Sonate für Flöte, Violine und Basso Continuo C-Dur III-28 (aus *Sei Sonata per Flauto, Violino e Basso del Sig. Giovanni Plà*, Genua? 1762?) ¹

JOAQUÍN NICOLÁS XIMÉNEZ BRUFAL (1742-1791?)

Sonate für Violine und Basso Continuo G-Dur (aus *Six solos for a Violin. Composed and humbly Dedicated to the Right Honourable the Earl of Sandwich*, London 1772) ²

GIACOMO FACCO (1676 - 1753)

Sinfonia für Violoncello Nr. 9 a-moll (aus *Sinfonie e balletti a due violoncelli*, Madrid? o.D.) ³

JOAN BAPTISTA PLA

Sonate IV C-Dur für Flöte, Violine und Basso Continuo III-1 (aus *Six Sonates en Trio Pour deux Violons et Basse. Les dits Trio peuvent se joüer Sur le Hautbois Flute et pardessus de Viole*, Paris 1759) ⁴

FELIPE LLUCH (?)

Sonate für Traverso D-Dur (Manuskript)

JOAN CABANILLES (1644-1712)

Corrente Italiana (?)

JOAN BAPTISTA PLA

Sonate für Flöte, Violine und Basso Continuo D-Dur III-23 (aus *Sei Sonata per Flauto, Violino e Basso del Sig. Giovanni Plà*, Genua? 1762?) ¹

Dauer: etwa 70 Minuten

¹ Erste Wiederaufführung in der Neuzeit. Bibliothek des Conservatorio di Musica Niccolò Paganini, Genua

² Erste Wiederaufführung in der Neuzeit. Biblioteca Digital Hispánica/Biblioteca Nacional de España, Madrid

³ Erste Wiederaufführung in der Neuzeit. Biblioteca Marziana, Venezia

⁴ Erste Wiederaufführung in der Neuzeit. Gallica/Bibliothèque nationale de France, Paris

4. Anforderungen

Benötigte Ressourcen für das Konzert

1. Für das aktuelle Programm werden 5 Musiker benötigt:
1 Traverso, 1 Violine, 1 Violoncello, 1 Barockgitarre und 1 Cembalo.
2. Es wird ein Cembalo auf a=415 Hz in perfektem Spielzustand benötigt, falls möglich ein Nachbau eines deutschen oder flämischen zweimanualigen Modells, obwohl dies nicht zwingend notwendig ist.
3. Sämtliche Kosten für das Cembalo (Transport, Versicherung etc.) müssen vom Veranstalter gedeckt werden.
4. Weiterhin werden auf der Bühne benötigt: 4 Notenpulte, ein Hocker für den Cembalisten, zwei Stühle oder Hocker für die Cellistin und den Gitarristen.

Luis Martínez
Künstlerische Leitung

Calle Valladolid N°4 1ºB
50007 Zaragoza (Spanien)

Steinenschanze 4 (c/o Joan Boronat)
4051 Basel (Schweiz)

luismartinez@laguirlande.com
produccion@laguirlande.com
www.laguirlande.com

(0034) 695 30 50 79

5. Pressekritiken

“Große vokale Emotionen kombiniert mit ausgefeilten Instrumentalpassagen aus dem Spanien und Mexiko des 18. Jahrhunderts.

Luis Martínez überzeugt auf seinem Instrument [...] mit ausgesprochen flexibler und warmer Tongebung. Da ist er für Sopranistin Alicia Amo der perfekte Partner. [...] Alicia Amo wiederum verfügt über die ideale Stimme für dieses Repertoire. Virtuos und mit klug eingesetztem Melos beherrscht sie mühelos die teils rasanten Verzierungen.

Das sechs-köpfige Instrumentalensemble um die beiden Solisten, bestehend aus zwei Violinen, Violoncello, Laute, Kontrabass und Cembalo gestaltet ausgesprochen homogen den musikalischen Rahmen.

Eine spannende Entdeckungsreise für Liebhaber spanischer Barockmusik!”

Wolfgang Reihing auf *Toccata*. Januar 2022

“Im ersten Werk, *Cristal Bello*, schätzen wir eine sehr gut entwickelte Koloratur in den Melismen, eine angenehme Vokalisierung und fantasievolle Verzierungen. Große Theatralik ist im dritten Werk, *Inmenso amor*, spürbar, [...] wo Alicia beeindruckend zwischen Rezitativ und Arioso wechselt und sich in beiden Singarten sehr wohl fühlt. Der samtige Continuo, der sehr aufmerksam auf Dynamik, Tempo und Pausen achtet, sticht im Allegro hervor. Die vokale Perle ist in Illanas Arie Vivaldischer Art *Erizada la noche* zu finden, in der neben eines heftigen Sturms auch Legatos von starker Wärme zu hören sind. In *Sígueme Pastor* gelingt im schönen Duett zwischen Sopran und Flöte eine süße, intime und nahtlose Aufführung. Boronat am Cembalo glänzt [...] in *Nebras Sonata de 8º tono*, tadellos in Artikulation und Verzierungen. Ein hervorragender Continuo herrscht in den schnellen Sätzen der Sonate g-Moll für Flöte [...] vor, zur Freude von Martínez, und in den langsamen Tempi der Versos de segundo tono, in denen man eine der musikalischen Rhetorik sehr angemessene Ensembleatmung schätzen kann. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die exzellente und vorbildliche Qualität dieser Aufnahme dem spanischen Musikerbe frischen Wind verleiht.”

Carlos García Reche auf *Melómano*. November 2021

“Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass alles auf diesem Album eine besondere Erwähnung verdient. Vor allem das Repertoire [...], und auch die Musiker.

Die [...] Sopranistin Alicia Amo, die diese vergessene Musik mit Emotion und Hingabe aufführt; der Cembalist Joan Boronat, der eine wunderschöne Sonate mit scarlattianischem Touchér von José de Nebra vorstellt; und Luis Martínez Pueyo, großartig als Flötist [...], der seiner Gruppe, „La Guirlande“, einen runden und nahtlosen Klang entlockt und mit Ausstrahlung und Kraft eine Musik entfesselt, an die [...] er glaubt. Tolles Album.”

Mariano Acero Ruilópez in *Scherzo*. November 2021

“La Guirlande, [...] gegründet und geleitet von dem Flötisten Luis Martínez Pueyo, hat sich mit der Sopranistin Alicia Amo in einer glücklichen Begegnung zusammengetan, in der sie auf beeindruckende Weise Musik von sehr hoher Qualität darbieten, die es verdient, von jedem guten Musikliebhaber entdeckt zu werden.

Sowohl die Sopranistin mit ihrer warmen Stimme, die eine spektakuläre Reife erlangt hat, die es ihr erlaubt, alle Arten von Repertoire mit einer soliden Technik, gutem Geschmack und hervorragender Ausdruckskraft anzugehen, als auch jedes einzelne Mitglied der Instrumentalgruppe, Geigen von schönem und vollem Klang, ein Basso Continuo voller großartiger Musiker, die diesen galanten, direkt vom Barock beeinflussten Stücken tausende Affekte verleihen, bis hin zu dem großartigen virtuoson Flötisten, der ihr enthusiastischer Dirigent ist, verleihen dieser exquisiten CD, die in jeder anständigen CD-Bibliothek stehen sollte, ihre Handschrift.”

Simón Andueza im Magazin *Ritmo*. November 2021

“Das harmonische Miteinander zwischen den drei Interpreten war völlig offensichtlich und führte während des gesamten Konzerts zu einem interessanten Dialog.

Ester Domingo gab eine brillante Vorstellung [...], die sich durch die Technik und Ausdruckskraft auszeichnete, die sie bei diesem anspruchsvollen Stück vermittelte. Der Cembalist war kein bloßer Begleiter, sondern setzte den Bass hervorragend um und ergänzte das Violoncello perfekt.”

Teresa Pueyo im *Diario del Alto Aragón*. 27. August 2021

“Ein stimmiges Konzept und hervorragende Ausführung von La Guirlande, [...] wirkungsvoll vollendet durch den Flötisten Luis Martínez.

Vadym Makarenko zeigte eine exquisite Musikalität in seinem Spiel, elegant und bestimmt zugleich.

Ester Domingo [...], begleitet von [...] Joan Boronat und [...] Pablo FitzGerald. Ein ernstes Werk, das die Cellistin den Zuhörern mit großem Geschick erhellend darstellte.

Das Solowerk für die Flöte [...], eine in Virtuosität und Musikalität anspruchsvolle Sonate, von Luis Martínez und dem Ensemble hervorragend dargeboten.”

Francisco Javier Aguirre im *Heraldo de Aragón*. 16. Mai 2021

“Ein hervorragendes Konzert des Ensembles La Guirlande.

Die Sopranistin Alicia Amo überzeugte mit klarer Diktion, präziser Artikulation, perlendem Vibrato und bemerkenswerter Ausdruckskraft in den Vokalkompositionen.

[...] Die “Sonata de 8° tono” für Cembalo von José de Nebra wurde von Joan Boronat mit harmonischer Souveränität vorgetragen.

Luis Martinez [...] zeigte in den vier Sätzen des Stückes sein ganzes Können. Sonorer und raffinierter Klang der Traverso, fein abgestimmte Tempi, Rubati und gutes Zusammenspiel des Trios bei der Ausführung der Variationen beeindruckten.”

Francisco Javier Aguirre im *Heraldo de Aragón*. 19. März 2021

“Alicia Amo [...] beeindruckte mit ihrer außergewöhnlichen Technik und ihrer mühelosen Musikalität.

Die frische Stimme – immer mit gutem Sitz, homogen, leicht in den höheren Lagen, dramatisch in den Rezitativen, zielgerichtet im Ausdruck – der Sopranistin aus Burgos war nur eines von vielen Elementen in dieser Aufführung von außergewöhnlicher Ausgewogenheit und von sehr hohem technischen und musikalischen Niveau. Mit ihrer Stimme verwoben waren die obligate Traverso von Luis Martínez, die beiden Violinen und ein großes Continuoteam, das nicht nur die Solistenpartien elegant, flexibel und fundiert unterstützte, sondern auch gehaltvolle Intermezzi hatte, wie Pablo FitzGerald an der Erzlaut in den Versos de segundo tono von Jerusalem und an der Gitarre in Beninge fac am Ende des Konzerts, oder Ester Domingo am Violoncello in den schnellen Sätzen der Sonate von Locatelli, die Martínez mit absoluter Souveränität vortrug. Auch Vadym Makarenkos entspannte, lyrische und volltönende erste Geige war ein Highlight.

Die Balance zwischen diesen vier Klangebenen sorgte dafür, dass die instrumentalen Texturen stets transparent wirkten. Das Ensemble glänzte sowohl in den feinen und zärtlichen Teilen als auch in der titelgebenden Arie von Hernández Illana, in der die Affektwechsel schärfer und die Kontraste intensiver waren, mit reichlich Dynamik. Die Arie von Iribarren in der Zugabe bezeugte erneut die Exzellenz des Konzerts.”

Pablo J. Vayón im Magazin *Diario de Sevilla*. 18. März 2021

“Die Aufführung seiner schönen Sonate in g-Moll [...], erlaubte es Luis Martínez Pueyo, seine Fähigkeiten zu zeigen indem er die Leitung in der musikalischen Ausführung dieses Werkes übernahm, im herausragenden Zusammenspiel mit dem Cembalisten Joan Boronat, der mit seiner Begleitung seine Rolle als polyphones Bindeglied einnahm.

Die Sopranistin Alicia Amo [...] erreichte jenen Punkt der Dramatik, in dem Musik und Worte komplett miteinander verschmelzen, wobei sie eine Art von ausdrucksstarker Spannung erzeugte, die den Zuhörer in ihren Bann zog – in einem hohen Grad künstlerischer Wachheit, die sie während des gesamten Programms beibehielt. In diesem Werk zeigte sich das feine Verständnis zwischen den übrigen Mitgliedern von La Guirlande [...]. Jeder dieser Spieler, der als Individuum hochoexpressiv spielte, führte dieses Repertoire mit großer Spontaneität und gleichzeitig reicher gemeinamer Musikalität im Ensemble auf.”

José Antonio Cantón im Magazin *Scherzo*. 8. Dezember 2020

“Alle drei Mitglieder von La Guirlande, in diesem Fall ihr Gründer Luis Martínez an der Traverso, die Cellistin Ester Domingo und der Geiger Vadym Makarenko, machten aus dieser Frische und Natürlichkeit ihren Schlüssel, um diese kleine Kammermusik ganz groß klingen zu lassen. Sie demonstrierten wunderbare Ensemblearbeit mit einheitlichem Klang und abwechslungsreicher, dem Stil angemessener Phrasierung und kreierten damit ein Klangbild, das dem aus der Lebzeit Haydns sehr nahe gekommen sein dürfte.”

Juan Carlos Galtier im *Heraldo de Aragón*. 2. August 2020

“Genau diesen reisenden Persönlichkeiten widmet La Guirlande sein neues Album “Spanish Travelling Virtuosi”, zweifellos eines der interessantesten und sorgfältig recherchierten Projekte mit musikalischen Wiederentdeckungen der letzten Jahre.

Die Musiker, die hier ihre große Virtuosität unter Beweis stellen, verfeinern die Interpretationen in Phrasierung und mit Ausgewogenheit im Klang bis ins letzte Detail. Zweifellos wird La Guirlande nach diesem Album seinen Weg als eine der bemerkenswertesten Gruppen historischer Aufführungspraxis Spaniens weiter festigen.”

Lucía Martín-Maestro Verbo auf *Melómano*. 3. Juni 2020

“Die spanische Sopranistin und das Ensemble treffen in einem von Ars Hispana zusammengestellten Programm aufeinander [...] und stellen Werke vor [...], die auf einem sehr hohen Niveau gespielt werden.

Ein Programm [...] eines der profiliertesten Ensembles Spaniens, dessen Arbeit dieser Tage zu den interessantesten Beispielen seiner Art zählt. Die Mitwirkung von Amo bereicherte ein Programm dieses Kalibers maßgeblich, ebenso das Spiel der beiden Ausnahmegeigerinnen. All dies wurde von einem Continuo von höchstem Niveau unterstützt; jeder in wunderbarem Zusammenspiel mit dem anderen Protagonisten dieses Abends, dem Traversospieler, der zu großen Dingen berufen ist.“

Mario Guada auf *Codalarío*. 10. März 2020

“Zwischen den Vokalstücken [...] stellte La Guirlande einige Instrumentalstücke vor: die Sonata de 8° tono von José de Nebra – sehr scarlattinaft, wunderbar gespielt vom Cembalisten Joan Boronat -, einige Versos de segundo tono von De Jerusalem – in denen die australische Geigerin Lathika Vithanage bewies, warum sie als eine der herausragendsten Geigerinnen der letzten Jahre gilt, gekonnt unterstützt von ihrer Kollegin Aliza Vicente – und die Sonata N°6 op. 2 in g-Moll für Flöte und Continuo von Pietro Antonio Locatelli, die dem Leiter des Ensembles Luis Martínez Pueyo die Möglichkeit gab, sein Können zu zeigen, immer mit einer bewundernswerten Klangsönheit und Ausstrahlung, kristallklar und gekonnt.

Die Sopranistin Alicia Amo sang mit der für sie so charakteristischen exquisiten Süße und überwand mit wenig Schwierigkeiten alle Probleme, die sich ihr in den Weg stellten – von denen einige in der Tat nur mit großer Virtuosität zu meistern waren – [...]. Sowohl die Sängerin als auch das Ensemble agierten auf allerhöchstem Niveau, ohne den geringsten Makel: beide Violinen waren großartig, die Flöte war eindrucksvoll und das Basso Continuo mit dem bereits erwähnten Joan Boronat, daneben Ester Domingo, Violoncello und Pablo FitzGerald, Erzlaute und Gitarre, zeichnete sich durch Klangfülle und Volumen aus.“

Eduardo Torrico im Magazin *Scherzo*. 6. März 2020

“Historisch informierte Aufführungspraxis auf höchstem Niveau vom Ensemble La Guirlande, besonders brillant die Darbietung seines Gründers, des Flötisten Luis Martínez Pueyo.“

Salustio Alvarado im Magazin *Ritmo*. Februar 2020

“All diese Werke werden von dem vielversprechenden und gerade im Aufstieg begriffenen Ensemble La Guirlande absolut vorzüglich und mit großer Raffinesse auf ihren Instrumenten dargeboten [...] Ihre künstlerischen Qualitäten werden nicht nur anhand der technischen Fähigkeiten seiner Mitglieder, [...] sondern vor allem in der einheitlichen Idee für Timbre und Rhythmus deutlich und dem stets unterhaltenem Sinn für Phrasierung und Kadenzen. Alle Solisten, angefangen beim Flötisten selber in den Triosonaten von Pla, Ester Domingo am Violoncello im Stück von Facco oder dem Cembalisten Joan Boronat bei seinem Solostück *Corrente italiana* von Joan Cabanilles – und nicht zu vergessen bei seiner ausgezeichneten Continuo-Begleitung auf der gesamten Aufnahme – zeigen beachtliche Souveränität und eine außergewöhnliche Qualität und Sorgfalt für den Klang.

Das Album, das im Palacio del Conde de Aranda in Épila/Zaragoza aufgenommen wurde, zeichnet sich durch eine exzellente Klang- und Aufnahmequalität aus.”

Germán García Tomás auf *Opera World*. 21. November 2019

“Ich denke, dass ich nicht übertriebe, wenn ich behaupte, das sei das Beste, was ich in diesem Jahr gehört habe – ein Projekt, das sich der Wiederaufführung von vergessenen Werken mit mehr als bemerkenswertem Wert widmet und dies darüberhinaus mit einer so differenzierten Interpretation verbindet – einfach fantastisch [...] Mit dieser CD bestätigt La Guirlande, dass es in der europäischen Szene der Alten Musik zu den wegweisenden und talentiertesten Ensembles gehört.

Wie ich schon erwähnte, sind die Aufmachung, Aufnahme, das Spiel des Ensembles, Design und Repertoire mit Sorgfalt behandelt worden, wobei die wunderbaren Booklet-Texte von Luis Martínez -es ist großartig, wenn die Künstler diese selber verfassen –, in denen man detaillierte Informationen zu den Stücken nachlesen kann, besonderes Lob verdienen.

Mit ihrem hervorragenden Können lassen die Interpreten ihre Instrumente nicht nur klingen – sie singen und sprechen, sie erzählen miteinander und zeigen ihre hohe Kunst der Rhetorik auf der Suche nach der musikimmanenten Bedeutung, die heutzutage allzuoft verloren geht.

Kurz gesagt – dieses Album darf im CD-Regal bei Liebhabern dieser Epoche nicht fehlen.”

Pedro Pablo Cámara auf *Docenotas.com*. 7. Oktober 2019

“Es gibt Alben, die sofort zu Beginn einen positiven Eindruck auf den Hörer machen. Dieses ist eines davon. [...] In diesem Fall würde ich sogar soweit gehen zu sagen, dass das Vergnügen wunderbar ist.

Das Ensemble La Guirlande, das von dem Traversflötisten Luis Martínez Pueyo gegründet wurde, der auch die erhellenden Programmnotizen geschrieben hat, hat ein Album vorgelegt, welches jedem der vorrangig spanischen Ensemblemitglieder erlaubt, als Solisten zu glänzen und ihre Qualitäten zu zeigen. Das trägt dazu bei, diese Aufnahme so erfreulich und höchst empfehlenswert zu machen und das darüberhinaus eine Lücke füllt, die nach und nach kleiner wird.”

Mariano Acero Ruilópez in *Scherzo* Nr. 354. 1. September 2019

“Schon im ersten Stück, der Sonate h-moll BWV 1030 von Vater Bach, zeigte sich Gràcias genaues Spiel, mit merklichen Kontrasten im finalen Presto, bei der Begleitung der melodiosen Traverso und mit brillanten und perlenden Klängen. Die Fantasie für Cembalo a-moll F.23 von Wilhelm Friedemann [...] wurde zu einer akribischen Ausführung einer Interpretation die sowohl Technik als auch Ausdruck zu vereinen mochte. Die klassizistische Sonate für Flöte und obligates Cembalo in D-Dur von Johann Christoph Friedrich [Bach] beendete den ersten Konzertteil mit friedvoller Harmonie und einem gemeinsamen Verständnis zwischen den Musikern.”

Francisco Javier Aguirre im *Heraldo de Aragón*. 27. Juli 2019

Luis Martínez (künstlerischer Leiter)

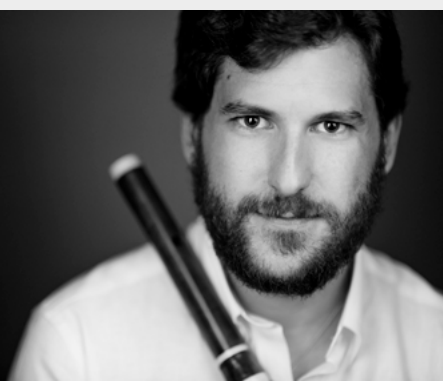
Geboren 1988 in Saragossa, schloss er seinen Bachelor of Music in Flöte am *Conservatorio Superior de Música de Aragón* ab und begann dann sein Traverso-Studium an der *Escola Superior de Música de Catalunya* (ESMUC) bei dem Flötisten Marc Hantaï, mit dem er später an der Schola Cantorum Basiliensis studierte. Gleichzeitig besuchte er regelmäßig klassische und romantische Flötenkurse in Paris bei der Flötistin Amélie Michel (CNSMD Lyon).

Luis Martínez erweiterte seine Studien (sowohl in Traverso als auch in Kammermusik) mit Klassen von wichtigen Persönlichkeiten der Alten Musik wie Barthold Kuijken, Wilbert Hazelzet, Kate Clark, Rachel Brown, Lisa Beznosiuk, Ashley Salomon, Valérie Balssa, Agostino Cirillo, Hopkinson Smith, Jesper Christensen, Olivier Baumont, Kristian Bezuidenhout, Manfredo Kraemer, François Fernandez, Amandine Beyer, Leila Schayegh oder Emmanuel Balssa unter anderen.

Als Gründungsmitglied und künstlerischer Leiter von *La Guirlande*, einer Gruppe, die sich der Aufführung von Musik aus dem 18. und 19. Jahrhundert widmet, in der die Flöte eine herausragende Rolle spielt, hat Luis Martínez mit dieser Gruppe mehrere internationale Wettbewerbe gewonnen, wie den 18. Biagio-Marini Wettbewerb oder den 5. *Concurso Internacional de Música Antigua de Gijón*. Außerdem gewann er im September 2018 mit dem *Ensemble Cardinal Complex Quartet* den zweiten Preis der 3. International Berlin Bach Competition. 2022 erhielt er ein Leonardo 2022-Stipendium der BBVA-Stiftung, den 1. Preis bei den CREAR 2022 Preise und den 2. Preis bei den CREAR 2018 und 2021 Preise für junge Künstler aus Aragón. Im Juni 2019 gewann er den GEMA-Preis für das beste Nachwuchsensemble des Jahres 2018.

Luis Martínez hat mit Orchestern und Ensembles wie dem *Orchestra of the Age of Enlightenment*, *Les Musiciens du Prince Monaco*, *Collegium 1704*, *Il Gardellino Orchestra*, *Bach Akademie Luzern*, *Ensemble Cristofori*, *The Bach Kollektiv*, *Forma Antiqua*, *Ensemble Los Elementos*, *Los Mvsicos de Sv Alteza*, *Orquestra Barroca Catalana*, *Ensemble Phaedrus*, *Chiave d'Arco Barockorchester*, *Cardinal Complex* und *Svapinga Consort* zusammengearbeitet, die in den wichtigsten Konzertsälen in Spanien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich, den Niederlanden, Portugal, Polen, Lettland, Estland und Schottland auftreten. Luis Martínez hat Aufnahmen für Decca, Glossa, Passacaille, Vanitas, Coviello Classics und Orpheus Classical gemacht.

Luis Martínez ist Professor für Traverso an der ESMUC (*Escola Superior de Música de Catalunya*) und künstlerischer Leiter des *Festival de Música Antigua de Épila*.





Spanish travelling virtuosi

Reisende Virtuosen Spaniens im Zeitalter der europäischen Aufklärung

Ein Projekt von

La Guirlande

Kontakt

Luis Martínez
Künstlerische Leitung

Calle Valladolid N°4 1ºB
50007 Zaragoza (Spanien)

Steinenschanze 4 (c/o Joan Boronat)
4051 Basel (Schweiz)

luismartinez@laguirlande.com
produccion@laguirlande.com
www.laguirlande.com

(0034) 695 30 50 79